

**Pressegespräch
Dienstag, 24.06.2025, in Dresden**

Statement

Dr. Dirk Textor
Vorsitzender des bvse-Fachverband Kunststoffrecycling

- Es gilt das gesprochene Wort -

Pressekontakt:

Jörg Lacher
bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.
Fränkische Straße 2
53229 Bonn
Tel.: 0228 98849-27
Fax: 0228 98849-99
E-Mail: lacher@bvse.de

Meine Damen und Herren,
herzlich willkommen zu unserem Pressegespräch anlässlich des
Internationalen Altkunststofftages.

Der mittlerweile 27. Internationale bvse-Altkunststofftag ist das nationale und europäische Branchentreffen. Zur Tagung haben sich in diesem Jahr wieder rund 300 Branchenteilnehmer angemeldet. Damit sind wir sehr zufrieden.

Meine Damen und Herren,

der Internationale Altkunststofftag steht unter dem Motto:

Kunststoffrecycling: Raus aus der Krise, rein in die Zukunft!

Das Kunststoffrecycling steht unter Druck – aber es steht nicht still. Ja, die Branche steckt in einer tiefgreifenden Krise. Aber wir müssen ehrlich sagen: Sie ist in vielen Teilen hausgemacht. Fehlende politische Leitplanken, unzureichende Investitionen in Erfassung und Sortierung sowie eine einseitige Fokussierung auf neue Technologien haben das System ins Wanken gebracht.

Doch gerade deshalb sagen wir mit Nachdruck: Krise ist nicht gleich Kunststoffrecycling! Es gibt robuste, funktionierende Teilbereiche – allen voran das PET-Recycling.

PET-Recycling – Stabilität in unsicheren Zeiten

Das mechanische PET-Recycling zeigt eindrucksvoll, wie Kreislaufwirtschaft gelingen kann. Trotz schwieriger Märkte behauptet sich Recycling-PET (rPET) mit hoher Qualität und stetiger Nachfrage. Die regulatorischen Vorgaben – etwa durch SUPD und PPWR – fördern diesen Markt und unterstreichen die zentrale Rolle von rPET für Verpackungen im Lebensmittelbereich.

Und dennoch: Die verfügbaren Mengen an lebensmitteltauglichem rPET in Deutschland reichen gerade aus, um die Anforderungen der Einwegkunststoffrichtlinie (SUPD) zu erfüllen – für andere Anwendungen fehlen Mengen. Dies ist ein alarmierender Engpass, der den anhaltenden Boom bei PET erklärt – und eine Entwicklung, die sich durch chemisches Recycling (CR) nicht ausgleichen lässt. Denn bei PET basiert CR auf der energie- und kostenintensiven Solvolyse, die bislang nur geringe Kapazitäten erreicht und außerhalb der klassischen Abfallwirtschaft operiert.

Mischkunststoffe – unterschätztes Potenzial

Auch das Recycling von Mischkunststoffen wird oft unterschätzt – zu Unrecht. Es entstehen marktgängige, international nachgefragte Produkte mit realen Erlösen. Dass diese Form des Recyclings noch immer als „Downcycling“ diffamiert wird, ist sachlich falsch und klimapolitisch kontraproduktiv. Gerade hier zeigt sich, dass nachhaltiges Wirtschaften auch ökonomisch tragfähig ist.

Recycling als Schlüssel der Transformation

Fünf Verbände – BDE, bvse, GKV, PlasticsEurope und VDMA – haben mit ihrem gemeinsamen Positionspapier „Kunststoffe für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz“ ein klares Bekenntnis abgelegt: Recycling ist kein Auslaufmodell, sondern der Zukunftskern nachhaltiger Kunststoffwirtschaft. Es geht um das Nach-der-Nutzung-Prinzip – um den vollständigen Ressourcenkreislauf.

Rezyklatlücke: Die Fakten sprechen eine klare Sprache

Eine aktuelle BKV-Studie zeigt: Deutschland steuert auf eine Rezyklatlücke von rund 860.000 Tonnen bis 2030 zu – EU-weit fehlen perspektivisch sogar 3,5 Millionen Tonnen. Diese Lücke gefährdet nicht nur die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben, sondern auch die Zukunftsfähigkeit der gesamten Branche. Studien zeigen: Auch das Chemische Recycling wird diese Lücke nicht schließen können.

Was jetzt zu tun ist – unser Resümee:

1. Mehr Input, bessere Qualität: Wir müssen deutlich mehr Kunststoffe dem Recycling zuführen – und zwar hochwertig sortiert. Die Erfassung und Sortierung von Leichtverpackungen (LVP) muss flächendeckend verbessert werden. Alle post-industrielle Abfälle, einschließlich pre-consumer-Ströme, gehören endlich mit in die Betrachtung.
2. Fairness für Mechanisches Recycling: Wie beim Chemischen Recycling fordern wir auch für das Mechanische Recycling ein Zertifi-

katmodell, das ein Level Playing Field garantiert. Recycling braucht verlässliche Rahmenbedingungen – und Anerkennung seiner Leistung für die Kreislaufwirtschaft.

Fazit:

Die Krise ist real – aber sie ist nicht das Ende. Kunststoffrecycling hat Zukunft – wenn wir jetzt die richtigen Weichen stellen. Wir brauchen politische Entschlossenheit, technologische Offenheit und eine ehrliche Bewertung dessen, was heute schon funktioniert. Nur dann gelingt der Weg: raus aus der Krise, rein in die Zukunft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!